

Satzbeginn für November in Aussicht nehmen. Wenn sich der Satz weiter verzögert, kommen wir in die Zeit hinein, in der Sie regelmäßig am stärksten belegt sind und können vollends nicht hoffen, das Heft noch vor April bzw. spätestens Anfang Mai herauszubringen. Die Zeitschrift würde dadurch erheblich geschädigt und zurückgeworfen werden, da wir dann nicht darauf rechnen können, im nächsten Jahr noch Zuschuß für 2 Hefte zu bekommen.

Es zeigt sich hier aber, wie ungünstig sich die Tatsache auswirkt, daß Ihre Druckereien fremden Aufträgen vor Ihren verlagseigenen Aufträgen glaubt den Vorrang geben zu müssen, weil sie verpflichtet sind, den Verlag diese zu einem niedrigeren Preise zu berechnen.

Daß dies der Fall ist, habe ich ja aus früheren Auskünften entnommen.

Diese Einstellung der Druckereien ist gewiß vom geschäftlichen Standpunkt aus begreiflich, aber ebenso untragbar auf die Dauer für eine Zeitschrift, die dadurch immer wieder ins Hintertreffen kommen muß,

was nicht der Fall zu sein brauchte, wenn sie von nicht verlagseigenen Druckereien gedruckt würde. Ich bitte darum, durchzusetzen, daß

die Druckereien von dieser Einstellung abgehen und jedenfalls erst ihre periodischen Verpflichtungen erledigen, ehe sie andere Aufträge

annehmen. Hoffentlich können Sie mir bald mitteilen, daß wenigstens

ein erheblicher Teil des Satzes in nächster Zeit in Angriff genommen werden kann. Andernfalls sind wir ja hier überhaupt nicht in der Lage, einigermaßen über den Abschluß des nächsten Heftes zu disponieren.

(Von Herrn Professor Brackmann werden Sie inzwischen eine gute Manuskript erhalten haben.)

Herr Professor Rasow-Breslau hat gelegentlich Besprechungen für das Deutsche Archiv gemacht. Ich stelle Ihnen anheim, Sie ihm daraufhin den direkten Bezug zum Mitarbeiterpreis gewähren wollen.

Mit verbindlichster Empfehlung

Heil Hitler!

Ihr ergebener